

Ordnungsverwaltung
für Staatssicherheit
Stellvertreter Operativ

Gera, 9. Juni 1983

BSM
000059

B e r i c h t
Über die Realisierung der Entlassung aus der Staatsbürgerschaft
der DDR/Obersiedlung des Konterrevolutionäre JAHN, Roland aus
Jena in die BRD

Entsprechend des durch den Genossen Minister bestätigten Maßnahme-
planes wurde JAHN veranlaßt, am 7. 6. 1983, gegen 08.30 Uhr, den
Stadtrat für Wohnungspolitik des Rates der Stadt Jena aufzusuchen.

Von diesem wurde ihm mitgeteilt, daß er sich gegen 17.45 Uhr des
gleichen Tages gemeinsam mit ihm zur Stadträtin für Innere Ange-
legenheiten des Rates der Stadt Jena begeben soll, um vorhandene
Widersprüche bei der Regelung von Eigentumsverhältnissen bereits
Übersiedelter Personen zu klären. Diesen Termin nahm JAHN wahr.

Mit den Worten: "Herr Stadtrat, ich habe mit Herrn JAHN noch ein
anderes Problem zu klären", wurde der Stadtrat für Wohnungspolitik
gebeten, die Diensträume der Abteilung Innere Angelegenheiten zu
verlassen. Anschließend wurde JAHN die Mitteilung gemacht, daß er
aus der Staatsbürgerschaft der DDR entlassen sei und seine Über-
siedlung in die BRD am gleichen Tage erfolgt.

JAHN nahm diese Mitteilung zur Kenntnis, unterschrieb jedoch die
Auflassung nicht, und begab sich nach Aufforderung in Begleitung
eines Oibe und weiterer zwei Mitarbeiter zum Pkw der Abteilung
Inneres, von wo aus die Fahrt zur Wohnung des JAHN, Jena, Käthe-
Kollwitz-Straße 14, erfolgte. (Einzählung der Dokumente und Ein-
packen verschiedener persönlicher Gegenstände.)

Den eingesetzten Genossen ist das provokatorische Auftreten von
JAHN bekannt. Es war festgelegt, daß beim geringsten Anzeichen
auf renitentes Verhalten des JAHN die DVP (4 Mitarbeiter der Ab-
teilung VIII in VP-Uniform und ausgerüstet mit einem Funkstreifen-
wagen) sofort Amtshilfe leistet. Da JAHN ohne Widerstand das be-
reitstehende Auto der Abteilung Inneres betreten hatte, sah der
Oibe keinen Anlaß, die DVP einzuschalten.

Unmittelbar nach der Ankunft des Pkw der Abt. Inneres rannte JAHN
über die Straße in das Wohnhaus Jena, _____ wo er die
Wohnung der mit ihm bekannten Bürgerin der DDR,

aufsuchte (gesonderter Bericht). Ihr erklärte er, daß er mit so-
fortiger Wirkung aus der DDR ausgewiesen wurde und noch heute die
DDR zu verlassen hat.

Zu einer Zeit später wurde er durch die Genossen der Abteilung VIII aus der Wohnung der [redacted] geholt. Von den eingesetzten Kräften wird übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß diese Handlungen des JAHN keine Öffentlichkeitswirksamkeit hatten. Anschließend wurde er mit dem Funkstreifenwagen an seine Wohnung gebracht.

Dort weigerte er sich, seine Sachen zu packen bzw. sich umzuziehen. Frech und ständig die eingesetzten Kräfte provozierend, erklärte er, daß er, JAHN, gar nicht daran denke, die DDR zu verlassen, er würde sich nicht abchieben lassen, da er in der DDR noch viel zu tun hätte.

Durch die Abteilung Inneres wurde ihm Gelegenheit gegeben, entsprechende Verfügungen über seinen Nachlaß zu treffen und sich von seinen Eltern zu verabschieden. Er lehnte beides mit der Begründung: "Ich denke gar nicht daran, auszureisen!" ab.

Da in solchen Fällen die Abteilung Inneres in Zusammenarbeit mit dem Bereich staatliches Eigentum den Nachlaß bis zum Einsatz eines Bevollmächtigten verwaltet, wurde seine Wohnung in seinem Heisein versiegelt und die Schlüssel durch die Abteilung Inneres sichergestellt.

Wie im Plan vorgesehen, erfolgte danach gegen 18.40 Uhr der Transport durch die Abteilung VIII zur Grenzübergangsstelle Probetzella. JAHN verweigerte sich und unternahm den Versuch, das Gebäude der Abteilung Inneres zu verlassen. Durch die Anwendung körperlicher Gewalt und das Anlegen der Führungskette mußte sein Widerstand gebrochen werden. Danach wurde er in den bereitstehenden Funkstreifenwagen (Mitarbeiter der Abteilung VIII) gebracht und zur Güet Probetzella transportiert.

Im Fahrzeug selbst verhielt er sich diszipliniert, woraufhin ihm die Kette abgenommen wurde.

Gegen 20.45 Uhr traf JAHN an der Güet ein. Beim Transport in die Räume der Güet wurde JAHN die Führungskette wieder angelegt, was durch sein Gesamtverhalten, insbesondere die Versuche, sich diesen staatlichen Maßnahmen durch Flucht zu entziehen, gerechtfertigt war. Über die Motive des Anlegens der Kette wurde JAHN jeweils belehrt.

Auf der Güet wurde er mit Speisen und Getränken versorgt.

Die Mitarbeiter der Abteilung VIII provozierte JAHN ständig mit solchen Bemerkungen:

"Ihr leidet der Sache des Friedens einen schlechten Dienst und arbeitet weltlichen Geheimdiensten direkt in die Arme."

"Ich reise nicht aus, ihr werdet schon sehen, wie ich mich dabei verhalten werde."

"Leutnant (Gen. Hptm. Trinkler von der VIII), ihr handelt im Auftrage einer anderen Institution, wißt ihr das überhaupt?"

"Ich verlange sofort von Ihnen, Herr Leutnant, daß Sie mich mit dem Innenminister der DDR telefonieren lassen. Der Innenminister weiß sicher nicht, was hier passiert."

"Machen Sie, was sie wollen, ich reise hier und heute nicht in die BRD aus."

Unsere Mitarbeiter haben sich von JAHN nicht provozieren lassen und behandelten ihn höflich und zuvorkommend.

Um seine Reaktion zu testen, wurden gegen 01.00 Uhr die Kräfte des Zells für seine Abfertigung zum Einsatz gebracht, die unmittelbar vorher eingewiesen wurden. Auch ihnen gegenüber verhielt er sich provozierend und anmaßend.

Dieses Ergebnis und weitere Tests, die auch darauf hinliefen, daß JAHN vor nichts zurückschreckt und seine Ausweisung zu provokatorischen Zwecken hochspielen wird, erforderten zweckmäßige Maßnahmen.

Aus diesen Gründen wurde er kurz vor Abfahrt des D 301, wiederum unter Anwendung der Führungskette, von den Genossen der Abteilung VIII in den Perron des letzten Wagens (Schlafwagen der DR) gebracht. Diese Maßnahme blieb der Öffentlichkeit verborgen. In diesem Abteil nächtigten insgesamt 13 Personen, davon 12 aus der BRD. Die Türen dieses Abteils wurden mit Hilfe von Vierkantschlüsseln durch Kräfte der VI abgeschlossen und der Zugang zum eigentlichen Schlafwagen auf die gleiche Art und Weise gesperrt. Seine Reisepapiere wurden dem Schaffner des Schlafwagens (eine übliche Verfahrensweise) übergeben. Ihm wurde gesagt, daß sich im Perron eine psychisch auffällige Person befindet, die unbedingt nach der BRD muß. Das Öffnen der Tür habe er erst auf dem Territorium der BRD vorzunehmen.

Kurz vor Abfahrt des D 301, 03.10 Uhr, verließen die Genossen der Abteilung VIII den Zug und verschlossen die Tür.

Um 03.14 Uhr des 8. 6. 1983 passierte der D 301 die Staatsgrenze zur BRD ohne Zwischenfälle.

Es konnte festgestellt werden, daß JAHN versuchte, die Türen zu öffnen bzw. hantierte er an den Glasscheiben (Fenster und eine Notbremse sind im Perron nicht vorhanden).

Entlang der Bahnlinie bis hin zur Staatsgrenze handelten 100 operative Mitarbeiter der Bezirksverwaltung, die die Absicherung der Aktion übernehmen. Ihre Einführung und Herauslösung in den Grenzabschnitt erfolgte konspirativ im engen Zusammenwirken mit der Hauptabteilung I. Sie haben ebenfalls keinerlei Feststellungen über besondere Vorkommnisse an der Bahnstrecke sowie im Vorfeld des Feindes treffen können.

Der Schaffner des Schlafwagens,

BSIU
000062

berichtet am 9. 6. 1953 bei seiner Rückkehr aus der BRD, daß er in Ludwigstadt (Bogengast) von Angehörigen der Bayrischen Grenzpolizei aufgehalten wurde, die Einsicht in die bei ihm lagernden Reisepässe nahmen. Er machte sie auf den in Perron befindlichen JAHN aufmerksam, den sie daraufhin kontaktierten.

Im Beisein des [REDACTED] erklärte JAHN den Beamten, daß er mit "Gewalt" aus der DDR ausgewiesen worden sei, er aber sofort wieder in die DDR zurückkehren will. Durch den Streifenführer der Bayrischen Grenzpolizei wurde ihm geantwortet: "Das können Sie aber schnell vergessen." JAHN wurde daraufhin von den Beamten in deren Dienstabteil untergebracht. Ihren Aufforderungen kam er ohne Widerspruch nach.

Nach Einschätzung des Schlafwagenschaffners, von dem weder die Personalien festgestellt wurden noch ein Befragungsprotokoll angefertigt wurde, transportierten die Beamten JAHN bis Kronach.

Seidel
Seidel
Oberstleutnant